

KNESEBECK

Die Pfütze

Die Vielfalt einer
verborgenen Welt entdecken

Angelika Huber-Janisch
Annette Zacharias



WER RUFT DA AUS DER PFÜTZE?

Gelbbauchunken

Uuh-uuh-uuh-uuh – diese Pfütze gibt aber komische Töne von sich! Wer schimpft denn da? Man sieht den kleinen Kerl kaum, der so munter vor sich hin unkt, so gut getarnt und lässig hängt er mit ausgestreckten Hinterbeinen in der Pfütze. Es ist ein Gelbbauchunkenmännchen. Mit seinen Rufen versucht es, paarungsbereite Weibchen anzulocken und andere Männchen aus seinem ► **Revier** zu verscheuchen. Zum Schimpfen hat es wirklich keinen Grund, das hört sich für unsere Ohren nur so an. Schließlich hat es eine Pfütze gefunden. Die braucht es dringend, um sich fortpflanzen zu können! Pfützen sind nämlich der perfekte Ort für die Weibchen, um ihre Eier sicher abzulegen. Denn in Pfützen leben keine natürlichen Feinde, die den daraus schlüpfenden Larven gefährlich werden könnten. Fische zum Beispiel, die bestimmt großen Appetit auf einen Happen Unkennachwuchs hätten. Die vertragen es nämlich nicht, dass die Pfützen naturgemäß über längere Zeit austrocknen.

Nur knappe fünf Zentimeter groß wird eine **GELBBAUCHUNKE**. Gerade dreimal so groß wie ein Gummibärchen also. Anfassen sollte man sie nicht: Ihre Haut sondert nämlich ein giftiges Sekret ab, das eure Schleimhäute stark reizt. Das solltet ihr aber ohnehin nicht tun, denn Gelbbauchunken sind streng geschützte Tiere!

GELBBAUCHUNKE



ENTWICKLUNG DER LARVEN

1-1,5 MONATE

4 WOCHEN

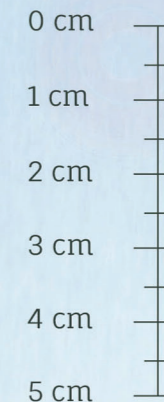
3 WOCHEN

2 TAGE

LAICH

Oben pfui und unten hui

Mit ihren stacheligen Hautwarzen sehen sie auf den ersten Blick nicht gerade hübsch aus: ein plumpes, flaches, bräunlich-grünes Etwas mit halbkreisförmigem Kopf und seitlich abstehenden Beinen. Einen Schönheitswettbewerb würde die Gelbbauchunke vermutlich nicht gewinnen. Aber nur, weil Preisrichter sich oft wenig Mühe geben, genau hinzuschauen. Denn wenn man eine Gelbbauchunke von unten betrachtet, strahlt ihr leuchtend gelber, mit dunklen Flecken übersäter Bauch wie eine helle Sonne aus der Pfütze.



Richtig gefährlich sieht sie dann aus! Ihren Schreckbauch zeigt sie aber nur bei Gefahr, als Warnung für die Angreifer. Gelb sind übrigens auch die Kehlsäcke der Männchen, in denen sie ihre Laute erzeugen. Und wenn man ihnen tief in die Augen schaut, können Gelbbauchunken zusätzlich punkten: Sie haben nämlich herzförmige ► **Pupillen**. Ist das nicht zauberhaft?



HILFE, WIR SITZEN AUF DEM TROCKENEN!

Wenn die Sonne unbarmherzig vom Himmel brennt und es so richtig, richtig heiß ist draußen – was macht ihr da, um euch abzukühlen? Eis essen? In den nächsten Badensee springen? Euch mit Wasserpistolen wilde Schlachten liefern? Vor Ventilatoren stellen? Leider kommt das für Pfützenbewohner alles nicht infrage.

Was passiert mit ihren Bewohnern, wenn die Pfütze austrocknet?

Eigentlich kann man ihnen nur raten, in Gegenden zu verreisen, wo es gerade etwas kühler und feuchter ist. Und damit kommen wir den Strategien einiger Pfützentiere schon näher. Zumindest denen vieler Insekten, die einfach wegfliegen, wenn ihre Pfütze austrocknet. Klar, sie sind ja mit ihren Flügeln fein raus. Aber auch Lurche laufen davon, wenn es sich für sie ausgebadet hat und sie auf dem Trockenen sitzen. Meistens aber nicht weit. Die Gelbbauchunke etwa wartet in der Nähe der Pfütze darauf, dass der nächste Regenguss ihr Schwimmbad wieder mit Wasser füllt. Natürlich sitzt sie nicht ungeschützt da, wäre ja auch doof von ihr. Sie gräbt sich – sicher ist sicher – leicht im Schlamm ein, denn dort ist auch an heißen Tagen immer noch ein wenig Restfeuchte vorhanden. Und die sorgt zuverlässig dafür, dass ihre empfindliche Haut nicht eintrocknet. Ganz schön pffiffig, was?

Trocken aufs Nass warten

Als allerletzte Möglichkeit bleibt euch an Hitzetagen immer noch eines: zu Hause bleiben, alle Schotten dichtmachen und auf Energiesparmodus umschalten, sprich: euch möglichst wenig bewegen. Genau da seid ihr mit den Pfützentieren auf einer Linie. Denn die kleinen Überlebenskünstler machen exakt dasselbe: Sie »igeln« sich ein. Bärtierchen sind ganz große Klasse darin, sich im Notfall selbst einzutrocknen. Auch der Hüpferling überlebt eingekapselt – in Schleim, den er in **Drüsen** selbst herstellt. Den legt er sich wie einen schützenden Mantel um seinen winzigen Körper. Die Eier vieler Insekten, die von Wasserflöhen, anderen Kleinkrebsen und den legendären Urzeitkrebsen sind durch eine besonders feste Hülle gut vor Trockenheit geschützt. Das Motto lautet: warten, bis die Pfütze sich irgendwann wieder mit Wasser füllt. Das kann manchmal recht schnell gehen. Oder auch Jahre dauern. Macht aber nichts, zumindest nicht den Urzeitkrebsen. Denn deren Dauereier können in freier Natur 27 Jahre lang in Trockenheit überleben. Da kann man doch ganz in Ruhe auf bessere Zeiten warten ...

FEDERLEICHTE FLÜGELFLITZER

Libellen

Wenn Pfützen in der Sonne glitzern, bekommen sie besonders gerne Besuch. Dann sausen anmutige, schlanke, geheimnisvoll schillernde Wesen übers Wasser. Eingehüllt in prächtige, metallisch glänzende Gewänder, die in der Sonne funkeln wie Edelsteine: Libellen. In atemberaubenden Flugmanövern jagen sie Käfer, Fliegen, Mücken und Wespen. Dabei können sie mit ihren hauchdünnen Flügelchen sogar in der Luft stehen bleiben oder urplötzlich die Flugrichtung ändern. Manche Libellen können sogar rückwärts fliegen! Das alles schaffen sie, weil sie ihre zwei Flügelpaare unabhängig voneinander bewegen können. Libellen gehören zu einem Sommertag wie Eis am Stiel zu einem Strandbesuch.

An Pfützen könnt ihr vor allem Libellen wie **BINSENJUNGFERN** und **AZURJUNGFERN**, **MOSAIKJUNGFERN** und **PLATTBAUCHLIBELLEN** beobachten. Fast lautlos flitzen sie über eure Köpfe hinweg oder knapp an euch vorbei. Könnt ihr ihr leises Surren hören? Was sie euch wohl Schönes zu erzählen haben?

Schnell wie der Wind

Von unseren heimischen Libellen bringen manche stolze zehn Zentimeter Flügelspannweite zustande. Und mit diesen Flügeln fliegen sie fast so schnell, wie man mit dem Auto durch eine Ortschaft fahren darf.

PLATTBAUCHLIBELLE

BINSENJUNGFER

FRÜHE ADONISLIBELLE

MOSAIKJUNGFER

Bis zu 40 Kilometer pro Stunde! Wenn es den Libellen mal zu ungemütlich werden sollte, hauen sie also richtig schnell ab. Manche Arten legen in nur wenigen Tagen bis zu 1000 Kilometer Reisestrecke zurück!

Herz der Liebe

Wenn sich eine männliche und eine weibliche Libelle gefunden haben, bilden sie ein sogenanntes Paarungsrad. Das ist eine hübsche Figur, die mit ein bisschen Fantasie wie ein Herz aussieht. In der französischen Sprache wird sie deshalb auch als *cœur d'amour*, als Herz der Liebe, bezeichnet. Das klingt doch gleich viel romantischer, findet ihr nicht auch?

Ihre Eier lassen die Weibchen anschließend ins Wasser fallen oder legen sie in selbst gebohrten Löchern in Pflanzenstängeln am Pfützenrand ab. Aus ihnen schlüpfen Larven, die eine Zeit lang im Wasser und im Schlamm leben. Und dort Kaulquappen und Insekten gefährlich werden, die auf ihrem Speiseplan ganz oben stehen. Werden sie erwachsen, klettern sie an den Pflanzenstängeln nach oben und surren voller Lebenslust davon.

AZURJUNGFER